

Pressemitteilung/ „Paritätische Perspektive Flüchtlinge“



Die „Paritätische Perspektive Flüchtlinge“ fördert und fordert: Integration durch Arbeit und Ausbildung!

„Arbeit ist der zentrale Faktor für eine gelingende Integration“, sagt Karin Majewski, Bezirksgeschäftsführerin des Paritätischen in Oberbayern. Für die Flüchtlinge, weil das Gefühl, gewollt und gebraucht zu werden, eine sinnvolle Aufgabe zu haben und niemanden auf der Tasche zu liegen, von unschätzbarem Wert ist. Für unsere Gesellschaft, weil die tägliche Begegnung in der Arbeit ganz selbstverständlich Kennenlernen und Verständnis füreinander mit sich bringt. Und für die Arbeitgeber und unsere Wirtschaft, weil endlich viele Arbeits- und Lehrstellen besetzt werden können – und zwar mit in der Regel hoch motivierten Menschen. „Eine günstigere Win-Win-Situation kann man sich kaum vorstellen“, so Majewski. „Und deswegen muss gerade dieser so wichtige Bereich der Flüchtlingsthematik gut gestaltet werden.“ Das heißt erstens: Oft braucht es Begleitung und Unterstützung, damit der Prozess der Integration durch Arbeit und Ausbildung gut gelingt. Und zweitens muss endlich die Politik sinnvolle Rahmenbedingungen dafür schaffen.

Die „Paritätische Perspektive Flüchtlinge“, ein Netzwerk von Mitgliedsorganisation des Paritätischen Oberbayern, engagiert sich auch in dieser Thematik intensiv. Mehr als 30 Träger haben sich in einer Arbeitsgruppe rund um das Thema „Arbeit und Beschäftigung“ zusammengeschlossen. Hier vernetzen sich beispielsweise sogenannte Soziale Betriebe, die sich für die Integration von Langzeitarbeitslosen engagieren, wie auch Integrationsfirmen, die schwerpunktmäßig mit behinderten und psychisch kranken Menschen arbeiten. Diese Träger mit ihrer jahrelangen Kompetenz, Menschen, die es schwerer haben als andere, in den Arbeitsmarkt zu begleiten, öffnen sich nun selbstverständlich für die Flüchtlinge, die zu uns kommen. Dazu gehören beispielsweise: BISS, Dynamo, Pack mas, Avanta, die Condrops Beschäftigungs GmbH, Verein für berufliche Integration oder Regenbogen Arbeit gGmbH. Denn viele Flüchtlinge benötigen qualifizierte Unterstützung, um im Arbeitsmarkt anzukommen und dort auch zu bleiben. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge beispielsweise finden oft schnell Stellen, haben aber auch hohe Abbrecherquoten: Da braucht es Unterstützung.

Wie mit nachhaltiger, ausdauernder Unterstützung und qualifizierter Begleitung Integration durch Ausbildung richtig gut gelingen kann, zeigt folgender Fall einer erfolgreichen beruflichen Integrationsarbeit aus der Praxis der Mitgliedsorganisation Dynamo Fahrradservice BISS, von dem die Geschäftsführerin Anette Eggart berichtet: M. ist heute 24 Jahre alt, ein freundlicher junger Mann. Was er in der Jugend erlebt und durchgemacht hat, ist für uns nur schwer vorstellbar, sagt Eggart. Er wurde 1991 in Tyeglow in Somalia geboren, mitten in Bürgerkriegszeiten. Die Kindheit war geprägt von Hunger und Gewalt. Der Vater wurde während des Kriegs bei einem Überfall erschossen, die Mutter konnte M. nicht alleine durchbringen, er wuchs beim Stamm seiner Großeltern auf. Als die Hungersnot lebensbedrohlich wurde und Jugendliche zunehmend als Kämpfer zwangsrekrutiert wurden, legte die Familie zusammen, um ihm die Flucht zu ermöglichen. Das Geld reichte für ein Ticket in den Libanon. Von dort floh er zu Fuß in die Türkei, immer auf Nebenpfaden, und weiter bis an die ägäische Küste. Es folgte eine gefährliche Überfahrt nach Griechenland, wo er mit nichts außer dem Hemd am Leib landete. „Gute Menschen haben mir geholfen“, sagt er. Er schlug sich danach bis München durch, wo er im Alter von 16 Jahren ankam – so ausgedörrt und ausgehungert,

dass er zunächst einige Zeit im Krankenhaus verbringen musste. Dort kam er in Kontakt mit einer Dolmetscherin, die ihn an die SchlaU-Schule vermittelte. Mit schulanalogem Unterricht, begleitendem Sprachunterricht und weiteren Hilfestellungen gelang M. dort 2011 der erfolgreiche Hauptschulabschluss. Im Anschluss daran absolvierte er eine Ausbildung als Fahrradmonteur und arbeitete kurze Zeit auch in diesem Beruf. Ein schwerer Fahrradunfall zwang ihn zu pausieren, er wurde in dieser Zeit von seinem Betrieb gekündigt. Heute absolviert M. eine Ausbildung bei Dynamo Fahrradservice BISS e.V. zum Zweiradmechatroniker, Fachrichtung Fahrradtechnik – der höherwertige Abschluss, der ihm eine langfristige Beschäftigungsperspektive in diesem Beruf ermöglicht. Dynamo, ein gemeinnütziger Verein, der einen sozialen Betrieb im zweiten Arbeitsmarkt führt, erläutert Anette Eggart unterstützt M. dabei in vielen Bereichen: Sprachunterricht durch ehrenamtliche Mitarbeiter, Nachhilfeunterricht in Schulfächern, Unterstützung bei Behördengängen, Gesundheitsfragen und allgemeine Verbesserung seiner Lebenssituation. Auch die Zusammenarbeit mit der SchlaU-Schule läuft parallel weiter, ehemalige Schüler haben die Möglichkeit, über die „Schlauzubis“ weiterhin Unterstützung zu bekommen.

M. lebt in einem Zimmer, hat keine familiären Kontakte innerhalb Deutschlands, seine Mutter vermutet er in Kenia. Aber er hat hier viele Bekannte, mit denen er sich unterhalten und auch mal Essen kann – am liebsten Gerichte, die ihn an seine Heimat erinnern. Der 24-Jährige ist freundlich und fröhlich, zuverlässig und motiviert, sein Leben selbstständig führen zu können, sagen seine Begleiter bei Dynamo. Seine Wünsche für die Zukunft formuliert er so: „Den Gesellenbrief zum Zweiradmechatroniker erlangen, finanzielle Unabhängigkeit und in Deutschland bleiben können, in Sicherheit. In Somalia ist alles so kaputt, dort ist keine Zukunft für mich.“

Integration durch Ausbildung – der Paritätische mit seinen Mitgliedsorganisationen fördert sie nicht nur aktiv, sondern er fordert auch: Die Politik muss endlich die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ausbildung von jungen Flüchtlingen verbessern. Ausdrücklich sei hier das Drei-plus-zwei-Modell genannt: drei Jahre Ausbildung plus weitere zwei Jahre Berufseinstieg lautet die Forderung, die auch von IHK und Handwerkskammer erhoben wird. Der Paritätische Oberbayern und viele seiner Mitgliedsorganisationen unterstützen sie nachdrücklich. Gerade dass so unterschiedliche Akteure wie Wirtschafts- und Sozialverbände hier mal an einem Strang ziehen, zeigt ja, wie berechtigt und sinnvoll die Forderung ist: für alle.

Kontakt:

Paritätischer Bezirksverband Oberbayern: karin.majewski@paritaet-bayern.de 089 / 306 11 – 130

Dynamo Fahrradservice BISS: anette.eggart@dynamo-muenchen.de 089 / 44 87 200